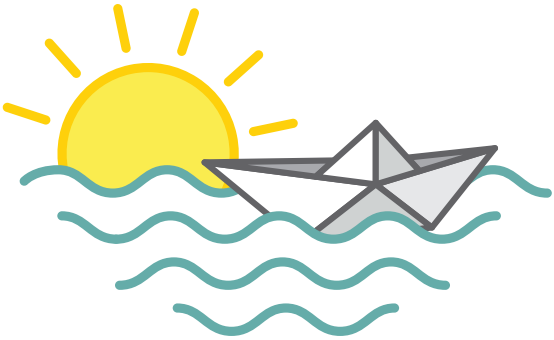
Sektion Blümlisalp

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

sac sektion blümlisalp

Clubheft Nr. 117 mit Jahresbericht › Dezember 2019



Unser Naturprodukt: Thuner Ökostrom.

Thunerinnen und Thuner haben es gut. Denn sie können Strom beziehen, der komplett vor der eigenen Haustüre produziert wird. Thuner Ökostrom besteht zu 50 Prozent aus Thuner Solarstrom und zu 50 Prozent aus Thuner AAREstrom. Und das Beste daran: Auch wer nicht in Thun lebt, kann Thuner Ökostrom beziehen.

energiethun.ch/oekostrom | Tel. 033 225 22 22

naturemade star

energie thun

Aus dem Inhalt

Wort des Präsidenten	3
Aktuelle Mitteilungen	4 – 6
Clubgeschehen	7 – 16
Jahresbericht 2018	**17 – 56**
Clubgeschehen	57 – 63
Jugend (JO, KiBe, FaBe)	64 – 67
Seniorenstamm	68
Singgruppe	69
Buchtipp	71

Herausgeberin
SAC Sektion Blümlisalp, 3600 Thun
www.sac-bluemlisalp.ch

Redaktion
Leitung: Matthias Poschung
Stockentalstrasse 90, 3647 Reutigen
079 681 61 81, redaktor@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Korrektorat: Beat Straubhaar
3627 Heimberg, b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen: Roland Meier
Zuberweg 12G, 3608 Thun
033 336 12 05 / 079 459 81 15
mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, dkuehni@gmx.ch

Erscheinungsweise (viermal jährlich)

Redaktionsschluss:	**Versand:**
1. März 2020	Ende März 2020
15. Mai 2020	Mitte Juni 2020
30. August 2020	Ende September 2020
30. Oktober 2020	Mitte Dezember 2020

Titelbild: «Fantastische Morgendämmerung auf der Churfirsten-Herbsttour», Bericht auf Seite 62, Foto: Andreas Stucki

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion.

Druck und Versand:
ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis

gedruckt in der schweiz

PERFORMANCE myclimate neutral Drucksache
No. 01-14-213652 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership

Rabatt für SAC-Mitglieder
50 % WIR

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag
9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag
9.00 – 16.00 Uhr

BERG SPORT GAFNER THUN

Untere Hauptgasse 18
3600 Thun
Telefon 033 222 43 56
info@gafner-bergsport.ch
www.gafner-bergsport.ch

Ihr Fachgeschäft für:
• Bergsport • Climbing • Trekking • Camping

SEHEN IM SPORT

Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blümlisalp: 10% Ihres Einkaufes fliessen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.

1 2 3

volz Brillen Kontaktlinsen Sportoptik

SEHKULTUR. SEIT 1887.

Bälliz 43 · 3600 Thun

033 222 21 69 · www.volz.ch

STÖCKLI outdoor sports

HEIMBERG

› Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Wir können auf ein gutes Jahr zurückblicken, das Wetter war häufig schön und die Verhältnisse gut. Ein Wermutstropfen hingegen war einmal mehr die Schneedecke, viele Gletscher sind am Schwinden, einzelne Touren sind nur noch in einem kurzen saisonalen Zeitfenster möglich. Die Details könnt ihr den einzelnen Jahresberichten entnehmen, ich möchte nicht weiter vorgreifen.
Ich freue mich auf das neue Jahr und bin gespannt auf die olympischen Spiele, denn Sportklettern ist ja erstmals eine olympische Disziplin. Petra Klingler, Clubkameradin aus der Sektion Uto, ist bereits qualifiziert, und die Chancen sind intakt, dass sie eine Medaille erringen kann.
So wünsche ich euch frohe Festtage und einen guten Start ins 2020. Weisse Weihnachten wünsche ich euch übrigens nicht, mir ist es wichtiger, dass der Schnee im neuen Jahr ergiebig fällt und dann lange genug liegen bleibt für alle Wintersportarten.

Euer Präsident, Bernhard Blum

Seniorenteam sucht Verstärkung

Wir suchen dich!
Hast du Freude und Lust mitzuarbeiten, mitzuhelfen und zu gestalten?

Zur personellen Ergänzung unseres kleinen Teams suchen wir zwei bis drei Clubmitglieder im jüngeren Seniorenalter. Dem Team obliegt die Organisation und Durchführung von Wanderungen, welche mit einem gesellschaftlichen Teil verbunden sind. Diese organisatorisch nicht allzu aufwändige Arbeit wird von den Teilnehmenden jeweils sehr geschätzt. Wir freuen uns auf neue Mitwirkende. Nähere Auskunft erteilen:

Elisabeth Meier	033 442 12 27
Roland Bernasconi	033 442 21 82
Erich Jordi	033 345 04 92
Markus Tobler	033 345 23 52

Sektion › Einladung zur ordentlichen 146. Hauptversammlung

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden

Hiermit laden wir euch freundlich zur ordentlichen Hauptversammlung ein.

Samstag, 18. Januar 2020, 20.00 Uhr, im Hotel Freienhof (Saal Aare), Thun

Verhandlungstraktanden

1. **Protokoll der 145. Hauptversammlung vom 19. Januar 2019**
2. **Jahresberichte 2019**
3. **Jahresrechnung 2019**
4. **Voranschlag 2020**
   Sektion
   Hütten
5. **Sektionsbeitrag 2021; Antrag: Fr. 60.–, wie bisher**
6. **Wahlen:** **Vorstand**
   Kommissionen
   Revisoren

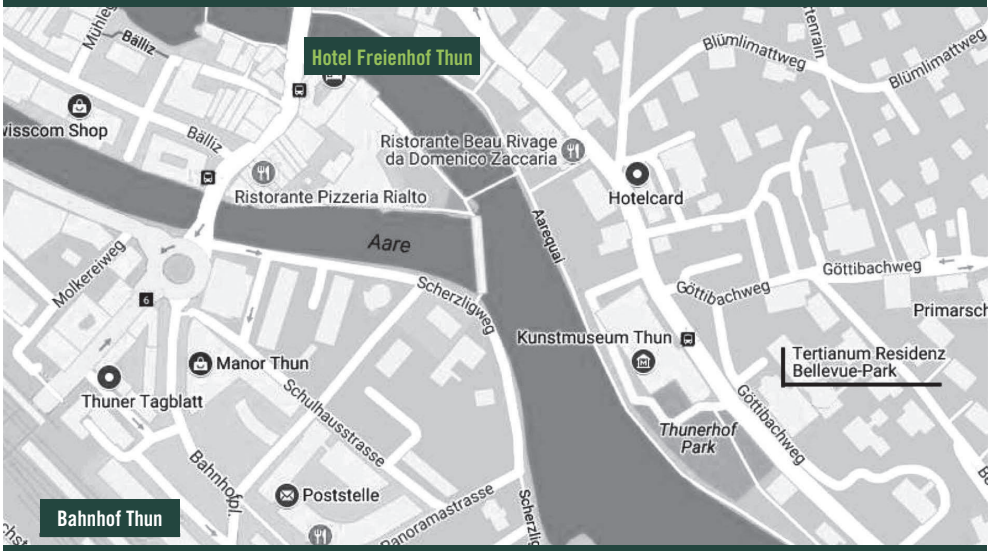
   Ersatzwahlen: **Umweltbeauftragte: Claudia Busin**
   Tourenkommission und Vorsitz Publikationskommission: Marc Trösch
   Revisorin: Barbara Anderegg
7. **Ehrungen**
8. **Verschiedenes**

SAC Sektion Blümlisalp

Der Präsident — Die Sekretärin 1

Bernhard Blum — Ursula Bartsch

146. Hauptversammlung, Samstag, 18. Januar 2020 im Hotel Freienhof in Thun



Menü zu CHF 40.00 – Bitte am Eingang bar bezahlen!

◆ Winterliche Blattsalate mit marinierten Champignons und Foccaciacroûtons ◆
◆ Kürbissuppe ◆
◆ Knusprige Maispoularde mit Kräutersauce, dazu Kartoffel-Lauchgratin und Wurzelgemüse ◆
oder Vegi:
◆ Oberländer Kräutertofu mit Kräutersauce, dazu Kartoffel-Lauchgratin und Wurzelgemüse ◆
◆ Schokoladenmousse im Glas, dazu hausgemachte Mandelsplitter ◆
dazu 1 Kaffee oder Tee pro Person, plus Valser mit und ohne Kohlensäure

Getränke im Saal mit **Kasse zur Selbstbedienung**:
4 Sorten Wein 5dl CHF 25.00 · Softgetränke Pet CHF 5.00 · Bier CHF 5.00

Das gemeinsame Nachtessen wird um 18.00 Uhr serviert.

Anmeldetalon für das gemeinsame Nachtessen anlässlich der 146. Hauptversammlung vom Samstag, 18. Januar 2020, 18.00 Uhr im Hotel Freienhof, Thun

Name / Vorname: _____

Anzahl Personen: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

☐ Fleisch-Menü ☐ Vegi-Menü (bitte Gewünschtes ankreuzen)

Bitte bis spätestens am 3. Januar 2020 einsenden an: Ursula Bartsch, Mattenstrasse 18G, 3600 Thun, Tel. 033 223 65 24 oder per E-mail: sekretaerin1@sac-bluemlisalp.ch

Sektion › Neue Vorstands- und Kommissionsmitglieder

Claudia Busin, Umweltbeauftrage

Ich übernehme ab nächstem Jahr das Amt der Umweltbeauftragten in unserer Sektion und darf mich hier kurz vorstellen. Wohnhaft bin ich in der Gemeinde Sigriswil mit traumhaften Blick in die Berge. Beruflich bin ich im Wald unterwegs; momentan als Forstwartin in der Forstgruppe der BLS. Vor meiner Forstwartlehre habe ich das Bachelorstudium in Forstwirtschaft abgeschlossen. Neben meiner Leidenschaft fürs Volleyball bin ich in meiner Freizeit auch gerne in der Natur, sei dies auf Wanderungen, Mountainbike-, Kletter-, Hoch- oder Splitboardtouren. Zudem bin ich im Samariterverein tätig, denn das Gemeinschaftliche schätze ich auch sehr. Nun freue ich mich auf mein neues Amt und spannende Naturexkursionen mit euch.

Barbara Anderegg, Ersatz Rechnungsrevisorin

Aufgewachsen in Olten hat es mich vor 10 Jahren ins Seeland verschlagen und auf Umwegen in diesen Club. Ich bin Barbara Anderegg.
Schon seit jeher hat die Natur und das Draussen sein für mich eine wichtige Rolle gespielt. Ich bin heute oft mit dem Rad unterwegs, verbringe schneereiche Tage gerne auf den Langlaufskiern, bin manchmal am Reisen und das alles wenn möglich immer mit einem Abstecher in die Berge. Sehr gerne erklimme ich den einen oder andern Gipfel auf Sommerhochtouren und Bergtouren mit den SAC-lern.
Beruflich hat es mich in die Finanzen verschlagen, wo ich mich mit der Materie Buchhaltung und Steuern beschäftige. Wahrscheinlich darum wurde ich vom SAC angefragt, die Jahresrechnung zu revidieren. Gerne übernehme ich diesen Posten und bin gespannt auf die erste Revision.

Am 29./30. Juni 2019 haben wir uns am Räterichsboden, Grimsel, für die Gross Diamantstock-Hochtour getroffen.

Tag 1: Wir starteten am späten Vormittag für den Hüttenaufstieg Richtung Bächlitalhütte, die nach 1½ Stunden erreicht wurde. Nach einer kurzen Verpflegungspause in der Hütte, haben wir uns noch einen Klettergarten vorgenommen, bis es für das Nachtessen in der Hütte Zeit wurde.

Tag 2: Um 5.30 Uhr sind wir aufgestanden für das Frühstück und Abmarsch war um 6.00 Uhr. Top motiviert sind wir los von der Hütte Richtung Einstieg vom Ostgrat. Leider ist die Gruppe, die eine Stunde vor uns los wollte, verspätet gestartet und wurde von uns beim Einstieg eingeholt. Nach kurzem Abschätzen haben wir den ersten Teil der Seillängen umgangen und sind weiter vorne auf dem Grat eingestiegen. Von hier aus war es schönste Gratkletterei im vierten Schwierigkeitsgrad.

Auf dem Gipfel angekommen wurden wir mit einem wundervollen Panoramablick belohnt. Nach kurzer Genusspause haben wir uns wieder für den Abstieg bereitgemacht.

Der erste Teil des Abstiegs war nicht ganz einfach, da es noch viel Schnee auf der Abstiegsstrecke hatte. Der restliche Abstieg bis zur Hütte und zum Parkplatz zurück war dann sehr angenehm.

Nach der Tour haben wir uns noch kurz ein Getränk im Grimselhospiz gegönnt und machten uns anschliessend auf den Heimweg.

Markus Zurkirch

Markus Zurkirch, Damian Treyer und Conny Treyer

SCHUTZ
IMMOBILIEN + TREUHAND
svit

Ihre Vertrauensfirma
SCHUTZ Dienstleistungen:

- Immobilien-Bewirtschaftung
- Vermietungen
- Verkauf/Beratung
- Schätzungen/Beurteilungen
- Bautreuhandschaft

SCHUTZ Immobilien + Treuhand AG
Frutigenstrasse 34 • 3600 Thun

Telefon 033 225 20 70
Fax 033 225 20 71

info@schutz-immo.ch
www.schutz-immo.ch

HOLINGER
the art of engineering

UNSER WISSEN - **IHR NUTZEN**

Die HOLINGER AG ist ein national und international tätiges Ingenieurunternehmen mit über 200 Mitarbeitenden.
Die Kernkompetenzen sind Abwassertechnik, Erneuerbare Energien, Geologie/Hydrogeologie, Industrietechnik, Siedlungsentwässerung, Tiefbau/Bautechnik, Umweltbereich, Wasserbau und Wasserversorgung.

Standorte
CH-3000 Bern 31, Kasthoferstrasse 23, +41 (0)31 370 30 30, CH-3600 Thun, Länggasse 9, +41 (0)33 225 24 24
Baden, Basel, Dornach, Frauenfeld, Frick, Küsnacht, Lausanne, Liestal, Luzern, Oberhofen, Olten, Schwyz, Winterthur, Zürich

holinger.com

Ortsgruppe Ausserberg › Wasenhorn/Punta Terrarossa, 3246 m › 27. Juli 2019

Am 27. Juli 2019 starteten wir gemeinsam um 5.30 Uhr ab Visp. Nach einer 30-minütigen Fahrt ohne rote Ampeln und ohne Lastwagen vor uns erreichten wir ziemlich «zügig» den Simplonpass. Michelle, Conny, Edwin, Damian und ich starteten wenige Minuten nach 6 Uhr vom Parkplatz hinter dem ehemaligen Kulm-Hotel.

Es war schon relativ hell, so dass wir ohne Stirnlampen starteten. Das Wetter machte zu dieser Zeit auch keinen schlechten Eindruck, wobei nach Wetterbericht gegen Mittag mit etwas schlechterem Wetter zu rechnen war.

Wir folgten dem sehr gut markierten Monte-Leone-Hüttenweg in Richtung «Chalti Wasser». Zuerst führte der Weg durch Heidelbeersträuche und dann wurde er etwas steiniger. Er führte weiter über ein paar Bächlein, die bequem über Holzbrücken überquert werden konnten. Nach etwa einer Stunde Marschzeit machten wir im «Chaltwassertälli» eine kurze Trinkpause. Danach gings über ein Schneefeld hoch zur Abzweigung, wo sich der Weg teilte. Wir bogen auf den links abzweigenden Weg in Richtung «Mäderlicke» ab und verliessen den Monte-Leone-Hüttenweg. Danach traversierten wir etwas rechtshaltend durch steiniges, aber leichtes Gelände direkt in Richtung «Wasmerlicke», wo wir auf etwa 2899 m den Südwestgrat des Wasenhorns erreichten.

Auf dem Grat angekommen, seilten wir uns an. Damian und Conny bildeten die eine Seilschaft und Michelle, Edwin und ich die andere Seilschaft. Dem Grat folgend, teils über Wegspuren, erreichten wir gegen 9 Uhr den 3246 m hohen Gipfel des Wasenhorns. Trotz aufziehender Wolken war die Aussicht nach Norden und nach Westen ins Rhonetal gar nicht so schlecht. Von Süden her zog der Nebel aber immer näher zu uns. Deshalb verblieben wir nicht lange auf dem Gipfel und machten uns auf den Abstieg in Richtung Monte-Leone-Hütte.

Wir stiegen einige Meter auf dem SW-Grat ab und dann nach Süden über Bänder und anschliessend über ein Geröllfeld. Am Ende des Geröllfeldes konnten wir dann zwar im Nebel, aber umringt von schönen Blumen unsere eigentliche «Gipfelspiis» geniessen. Dann gings weiter in die Monte-Leone-Hütte. Nach der Stärkung in der Hütte machten wir uns auf den Rückweg via Hüttenweg zurück auf den Simplonpass.

Fast bis zu unseren Autos hatten wir Glück mit dem Wetter, aber kurz davor musste doch noch jeder die Regenjacke aus dem Rucksack nehmen. Wieder im trockenen Auto begaben wir uns auf die Rückfahrt. Dieses mal kamen wir jedoch nicht um die roten Ampeln auf der Passstrasse herum...

Romaine Leiggener

Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm
Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25
info@baelliz.ch, www.baelliz.ch

Sa, 17. August, Tag der Anreise

Fast pünktlich bringen uns Swiss und die gut ausgelastete Niederländische Bahn nach Steenwijk, unserem Ausgangspunkt für die Velotour. Unsere Velos stehen schon beim Hotel bereit und wollen nur noch auf die richtige Sattelhöhe eingestellt werden. Beim anschliessenden Willkommens-Apéro gibts noch einige Informationen über das, was uns in den kommenden Tagen erwartet. Mit dem Abendessen im Hotel lassen wir den Tag ausklingen. *Erich Jordi*

So, 18. August, von Steenwijk nach Ossenzijl

Bereits um 8.15 Uhr starten wir in Richtung Giethoorn im Regenzeug, das wir aber bald ablegen können, da es immer schöner und wärmer wird. Giethoorn, das Venedig des Nordens, ist der erste Höhepunkt des Tages: die traditionellen Backsteinhäuser mit Reetdächern und den blitzblank geputzten grossen Fenstern und den gepflegten Hausrasen, alle eingerahmt von schmalen Hauskanälen. Zwei Stunden dauert die Bootsfahrt in drei Elektrobooten, gesteuert von ungeschickten Freizeitkapitänen (Thomas S., Markus M. und Erwin L.), unter zahlreichen Brücken durch auf einen grossen See, durch ein Naturschutzgebiet, wo Störche, Graugänse und Teichhühner im Ried auftauchen. Der zweite Höhepunkt des Tages ist die Fahrt auf dem schmalen Fietspad (Veloweg) der Dwarsgracht entlang über dutzende schmale Bogenbrücken der Hauskanäle. Gefragt ist ein sicheres Balancieren und etwas Anlauf oder aber ein sicheres Überqueren zu Fuss. In Kalenberg gibts den langersehnten Kaffeehalt und anschliessend eine berauschende Fahrt durch einen Nationalpark und entlang eines Kanals der Abendsonne entgegen. Um 18 Uhr Ankunft in Ossenzjil nach 42 km Fahrstrecke und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 km / h. Der erste Velotag hat uns in eine Märchenwelt eintauchen lassen und vor allem entschleunigt, dank der akribischen Vorbereitung und souveränen Durchführung durch Carla und Erich Jordi.

Erwin Liechti

Mo, 19. August, von Ossenzijl nach Lemmer

Heute fahren wir oft auf schmalen Wegen durch ehemaliges Torfabbaugebiet. Auch eine schön restaurierte Windmühle bewundern wir auf einem künstlich angelegten Hügel. Ebenerdig befindet sich ein Tor. Wofür diente sie wohl?

Den nächsten Halt gibt es auf einem Bauernhof. Hier wird mit 220 Kühe Milch produziert, alles vollautomatisch. Die Kühe fressen und lassen sich von einem Melkroboter melken, wann immer sie das Bedürfnis dazu haben. Sie haben erhöhte «Wassermatratzen» Liegeplätze mit Sägemehl darauf, hinter ihnen macht der Mistroboter den Stall sauber. Es ist eine sehr ruhige Stimmung im Stall, einige Kühe schauen uns neugierig an. Der Landwirt bekommt 35 Cents für den Liter Milch.

Zur Mittagszeit kommen wir bei zügigem Wind am Ijsselmeer an und essen unser Picknick am Strand.

Im Naturschutzgebiet um Giethoorn

Die anschliessende Fahrt auf dem Damm zum Woudagemaal ist im Wind recht anstrengend. Das 1920 erbaute Dampfschöpfwerk ist ein UNESCO Weltkulturerbe und wird jedes Jahr nach heftigen Regenfällen für einige Tage in Betrieb genommen, weil ein grosser Teil von Friesland unter dem Meeresspiegel liegt. Wenn das Schöpfwerk in Betrieb ist, pumpt es jede Minute rund 4 Millionen Liter Wasser ins Ijsselmeer. Über dem Eingang zur Ausstellung steht: *Wer Erfolg haben will, kann Erfolg haben.*

Marianne Schaerer

Di, 20. August, von Lemmer nach Akkrum

Pünktlich, wie jeden Morgen, starten wir mit unserer Aufmerksamkeitsübung und radeln anschliessend von Lemmer in Richtung Woudsend. Der Name bedeutet «Ende des Ufers». Es ist ein Städtchen mit 1400 Einwohnern, das bis 1850 nur übers Wasser erreichbar war. Hier gibt es viel Moorboden, Ackerbau ist nicht möglich. Auf dem Rundgang durch die Altstadt mit Führung besichtigen wir die reformierte und die katholische Kirche. Die reformierte besitzt eine Orgel im Barockstil. Die katholische ist die älteste Kirche von Nordfriesland, im romanischen Baustil erbaut.

Weiter besuchen wir die alte Getreidemühle von 1740. Diese steht seit 1960 unter Denkmalschutz, sie kann ab Windstärke 4 Getreide mahlen. Nach dem Aufstieg über die steilen Leitern hatten wir nicht nur Mehl am Ärmel, sondern am ganzen Körper! Mit der Windkraft können 50 kg schwere Getreidesäcke hinaufgezogen werden. Kaffee und Gebäck vom Müllerehepaar lassen wir uns schmecken. Weiter gehts zur Sägemühle, 1791 erbaut. Damit es schöne Bretter gibt, liegen die Baumstämme zuerst längere Zeit im Wasser. Mit Windkraft hebt man sie heraus und zersägt sie nass genau aufs gewünschte Mass.

Wir radeln weiter und werden von einem sehr starken Gewitter mit Hagel überrascht. Wir nehmen es von der positiven Seite: ist doch alles Mehl von unseren Kleidern abgewaschen. Bei einem kurzen Bummel durch Sneek lernen wir dieses Wassersportzentrum kennen.

Nach den letzten 15 km erreichen wir Akkrum, ein liebliches Städtchen mitten im Seengebiet. Hier müssen Jordis leider in einem B & B übernachten, da das Hotel zu wenig Zimmer reserviert hat. In einem traditionellen Beizli im Städtchen nehmen wir alle zusammen das Abendessen ein und geniessen einen gemütlichen Ausklang.

Dank Erich und Carla haben wir heute wieder viel Interessantes erfahren und prächtige Landschaftsbilder in uns gespeichert. Herzlichen Dank euch beiden.

Therese und Ernstpeter Zeller

Mi, 21. August, von Akkrum nach Earnewald

Nach einem wunderbaren Frühstücksbuffet packen wir unsere Velos und machen sie startklar. Die von Carla angeordnete Achtsamkeitsübung gibt uns die nötige Konzentration auf die heutige Etappe. Carla erklärt, dass wir heute drei Pontjes benützen

Im Naturschutzgebiet Alde Faenen. Fotos: Urs Diggelmann

werden. Was das wohl sein mag? Nach einer kurzen Fahrt stellen wir erstaunt fest, dass in Holland sogar die Eisenbahn für die Schiffe angehalten, respektive deren Trassee über dem Kanal kurzerhand weggeschwenkt wird. Sind die Schiffe durch, wird die Brücke wieder zurück geschwenkt und der Zug kann die Brücke passieren, obschon über der Brücke gar keine Oberleitung vorhanden ist.

Kurz darauf das nächste Highlight. Das erste Pontje haben wir erreicht. Nun wissen wir, dass damit eine Fähre gemeint ist. Kleine Fähren werden auch Fietspont (Velofähre) genannt. Fast geräuschlos gleiten wir mit der solarbetriebenen Fähre über das Wasser. Das kleine Städtchen Grou liegt im Sonnenschein, als hätte es sich für uns zurecht gemacht. Wir schlendern durch das historische Städtchen.

Nach einem Kaffeebesuch und einem Besuch in einer Bäckerei nehmen wir die Weiterfahrt auf. Diese Weite, diese Ebene beeindrucken uns sehr. Ähnliches erleben wir in der Schweiz nur auf einem Berggipfel, was ja eigentlich nicht dasselbe ist. Bald treffen wir beim zweiten Pontje ein. Diesmal ist es keine solarbetriebe Fähre. Bevor wir übersetzen können, muss durch den Maschinisten ein Ölwechsel vorgenommen werden. Deshalb wird die Überfahrt für eine Stunde unterbrochen. Die Einzigen die Mühe mit diesem Umstand haben, sind wir Schweizer. Die Holländer setzen sich hin, nehmen eine Zwischenverpflegung ein und warten geduldig. Pünktlich nach einer Stunde erfolgt die Überfahrt und unsere Veloreise geht weiter. Nach einer äusserst abwechslungsreichen Fahrt gelangen wir am Nachmittag in den Nationalpark Alde Faenen. Auf dem Aussichtsturm mitten im wunderbaren Flachmoorgebiet können wir die Auen, Seen und Kanäle überblicken. Vogelschwärme bestaunen, wie sie ihre Formationen am Himmel vollführen. Es soll über 100 Vogelarten in diesem Naturschutzgebiet geben. Zugleich sind wir vermutlich auf dem höchsten Punkt unserer Reise. Jedenfalls vom Gefühl her. Teilweise mit Rückenwind und zwischendurch auch mit Gegenwind erreichen wir Earnewald. In Earnewald dürfen wir an Bord der Marprinses. Auf dem Prinses-Margriet-Kanal und anderen Kanälen lassen wir die Auenlandschaften vom Wasser her auf uns wirken. An den Ufern sind viele Schiffe unterschiedlichster Bauart vertäut, wo die Einheimischen ihre wohlverdiente Freizeit verbringen. Diese entschleunigende Art der Fortbewegung vollendet einen wunderschönen Velotag. Die morgendliche Achtsamkeitsübung hat uns offenbar über den ganzen Tag begleitet. Ohne Defekte oder anderweitige Probleme treffen wir gesund beim Hotel Princenhof ein, wo wir die Nacht verbringen dürfen.

Sehr rücksichtsvoll sind sie schon, die Holländer. So wird beim gemeinsamen Nachtessen mit dem Hauptgang zugewartet, bis die «einzelnen» Vorspeisen restlos vertilgt sind. Müde, aber zufrieden und mit vielen Eindrücken, begeben wir uns rechtzeitig zur Nachtruhe.

Roland Boss

Nederland gibts auch als Dorf

Do, 22. August, von Earnewald nach Harlingen, mit einem wissenschaftlichen Kleinod

Die Landschaft dieser Etappe von ca. 45 km ist geprägt von kleinen friesischen Dörfern inmitten einer weiten Landschaft. Für einmal ist das Wasser nicht im Mittelpunkt. Zwischenziel ist Franeker, eine Kleinstadt mit rund 13'000 Einwohnern und einer historischen Altstadt mit vielen denkmalgeschützten Gebäuden.

Wer Franeker besucht, kommt nicht um das Königliche Eisa-Eisinga Planetarium herum. Es ist das älteste funktionsfähige Planetarium der Welt. Jedes Jahr staunen Zehntausende von Besuchern über das wunderschöne, sich bewegende Modell des Planetensystems, das der Hobbyastronom Eisinga vor 240 Jahren mit unglaublichem handwerklichem Geschick und erstaunlichen naturwissenschaftlichen Kenntnissen in seinem Wohnzimmer angefertigt hat. Auf Grund eines Selbststudiums war Eise in der Lage, im Alter von 15 Jahren, ein eigenes Rechenbuch mit über 650 Seiten zu schreiben, weitere Bücher mit vielen astronomischen Berechnungen und Zeichnungen folgten.

Nach diesem Leckerbissen sind es etwa noch 10 km bis wir die eindrückliche Hafenstadt Harlingen am Wattenmeer erreichen und unsere Unterkunft im Hotel Centraal beziehen. Am Abend haben wir Gelegenheit die Stadt mit den vielen Angeboten für feine Fischgerichte zu entdecken. Ein Bummel durch diese charakteristische Stadt des Wassers lohnt sich allemal. *Christine und Thomas Schönholzer*

Freitag, 23. August, Tag zur freien Verfügung

Der heutige Tag steht zur freien Verfügung. Harlingen bietet vielfältige Möglichkeiten einen interessanten Tag zu erleben. Ein paar Teilnehmende nehmen das Schnellboot auf die Insel Terschelling, gehen dort im Watt, an einem der grossen Sandstrände oder in den Dünen wandern. Die übrigen Teilnehmenden unternehmen eine letzte Radtour über einen langen Deich zum 32 km langen Abschlussdeich, der die Waddenzee vom Ijsselmeer trennt. Dort bestaunen wir die grossen Schifffahrtsschleusen sowie die gewaltigen Sperrwerke, die den Wasserspiegel des Ijsselmeers, und damit der nördlichen Niederlande regulieren und das Land vor Hochwasser schützen. Wir besuchen auch das neue Waddencenter, eine audiovisuelle Ausstellung mit viel Wissenswertem über die ganze Umgebung des UNESCO-Weltnaturerbes Waddenzee, über wasserbautechnische und ökologische Aspekte sowie über den Abschlussdeich selbst. Den Abend geniessen wir alle bei einem leckeren Essen direkt am Hafen mit Blick auf die ein- und auslaufenden Boote.

Samstag, 24. August, Heimkehr

Die Bahn bringt uns wieder pünktlich zurück zum Flughafen Amsterdam Schiphol und die Swiss schliesslich sogar vorzeitig nach Zürich. Eine in jeder Hinsicht tolle Woche mit einer interessierten und jederzeit bestens gelaunten Gruppe geht damit zu Ende und bleibt in bester Erinnerung.

Erich Jordi

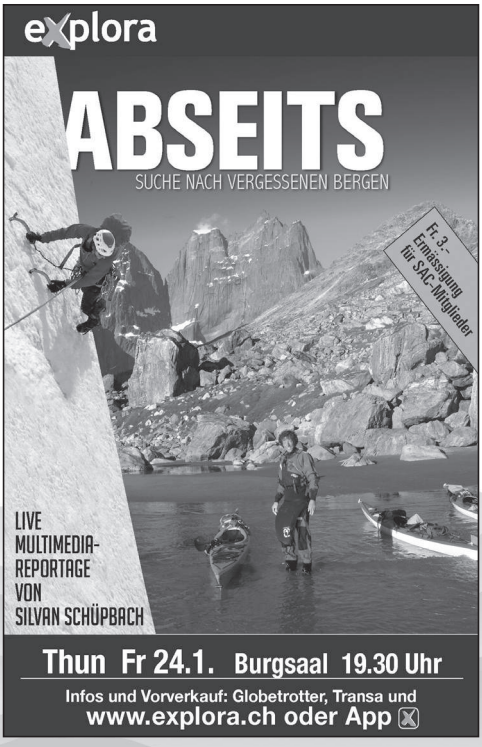
In Friesland ist Wassermanagement lebenswichtig.
Fotos: Markus Müller

Ortsgruppe Ausserberg › Bortelhorn, 3194 m › 24./25. August 2019

Am Wochenende vom 24./25. August starteten wir nachmittags die Tour auf das Bortelhorn. Die erste Etappe war der Aufstieg zur Bortelhütte, welcher recht leicht war.
Auf der Hütte angekommen, genossen wir den Abend und die schöne Aussicht ins Tal.
Am Sonntagmorgen starteten wir früh zur Besteigung der Bortelhorns, welches noch im Nebel war. Mit dem Aufgang der Sonne verschwand auch der Nebel.
Auf dem Gipfel angekommen, machten wir eine kurze Pause und beschlossen wegen des kalten Windes, direkt wieder den Abstieg in Angriff zu nehmen. Ich bedanke mich bei den Teilnehmenden für die Tour! *Sies Rinaldo*

Immer wieder schön – ein Sonnenaufgang in den Bergen

Gipfelfoto auf dem Bortelhorn



Jeudisten › Wanderung Wolfsschlucht – Herbetswil › 12. September 2019

Eine gut gelaunte Gruppe Frauen und Männer traf sich bei schönstem Herbstwetter am Bahnhof Thun.

Die Reise führte über Bern – Olten – Oensingen – Balsthal – Herbetswil bis zur Postautohaltestelle Wolfsschlucht. Peter Mani führte uns in gemächlichem Schritt auf dem Zickzack-Weg durch die steile und enge Schlucht. Die fundierten und interessanten Ausführungen zu verschiedenen Themen liessen jegliche Anstrengung vergessen. Im oberen Teil weitete sich die Schlucht, bald wich der Wald den noch sattgrünen Matten, der Wegrand war gesäumt von Herbstzeitlosen. Über schöne Juraweiden führte uns der Weg an weidenden Rinder- und Mutterkuhherden vorbei zu einem sonnigen und warmen «Grasbort», das wie gemacht war zum Mittagslunch. Der Rückweg führte uns über Wiesen und durch leichte Waldpartien hinunter nach Herbetswil. Als Jeudistenneuling habe ich eine Sache gelernt. Vor der Wanderung geniesst man Kaffee und Gipfeli – bei der heutigen Wanderung war dies nicht möglich, weil es schlicht keine Gelegenheit gab. Peter hat aber gut rekognosziert und prognostiziert, dass das versäumte am Schluss nachgeholt werden könne. Die schattigen Tische im Gartenrestaurant beim Gasthaus zum Reh in Herbetswil warteten bereits auf uns, auf der schwarzen Tafel stand leider «Betriebsferien bis …» Dies konnte aber unsere gute Stimmung in keiner Weise trüben, denn am Bahnhof in Oensingen blieb Zeit für ein kühlendes Eis.

Danke Peter, für die gute Planung und Führung.

Peter Zurbrügg

Moosbewachsenes Bachbett, leider ohne Wasser

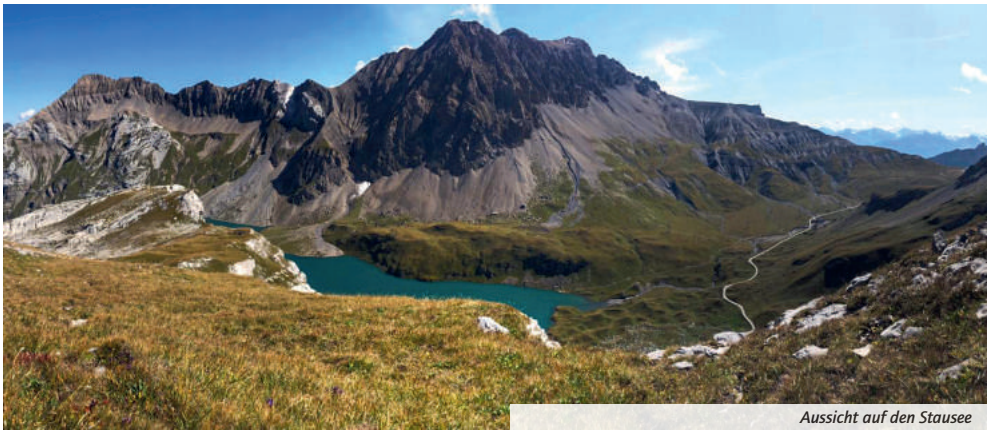
Sattes Grün in der Schlucht (Hirschzungenfarn)

Die Wandergruppe in der engen, tief eingeschnittenen Wolfsschlucht. Fotos: Peter Mani

Am 15. September morgens starteten wir mit sieben Teilnehmenden (Conny, Romaine, Damian, Markus, Patrick, Rinaldo und Armin), um an diesem wunderbaren, spätsommerlichen Tag, auf dem 2250 m hohen Sanetschpass, bei bestem Wetter zu klettern.
Nach einer rund einstündigen Autofahrt stellte sich uns ein erstes Hindernis in den Weg, die verschlossene Türe des Restaurants beim Stausee auf dem Sanetsch. Ohne Kaffee, aber gut gelaunt, stiegen wir, mit der Sonne im Rücken, nach einem kurzen Zustieg, mit zwei 2er- und einer 3er-Seilschaft, in die Mehrseillängenrouten ein; Pôle et mique, l'élite et ménage und hara qui pleure (6b, 6b, und 6a).
Die je fünf Seillängen waren anspruchsvoll. Die Sonne im Rücken, der herrlich griffige kompakte Fels (von einigen Teilnehmern als phänomenal beschrieben), die gute Gesellschaft und der Gedanke an die «Spiis» im Rucksack, hat sicher allen geholfen, die Kräfte freizusetzen, um die 180 m hohe Wand im Sektor «Les Montons» zu bezwingen.
Nach Verpflegung und Geniessen der Aussicht auf dem Top der Wand, machten wir uns auf den Fussabstieg.
Auf dem Heimweg fanden wir dann aber trotzdem noch eine offene Türe.
Vielen Dank an die super Teilnehmenden!

Armin Augstburger

Beste Kletterverhältnisse



Aussicht auf den Stausee

MEMBER PLUS
RAIFFEISEN THUNERSEE

Regionale und nationale Angebote für Mitglieder der Raiffeisenbank Thunersee:

Code einscannen und profitieren!

Senioren › Simmeflue Klettersteig › 17. September 2019

Wisst ihr was SIF bedeutet? Nein? – das heisst Senioren im Fels!

Am 17. September, an einem herrlichen Herbsttag mit sommerlichen Temperaturen, fahren Marianne Zürcher, Markus Müller, Fred Feuz, Hansruedi Thöni, Konrad Teuscher und ich mit der STI nach Brodhüsi / Wimmis.

Erste Blicke zur Simmefluewand – es sieht gut aus! Der «stotzige» Anstieg durch den Wald bringt uns zum Klettersteig-Einstieg. Von jetzt an nur noch mit Kletterhelm. Fixseile ermöglichen nun ein sicheres Klettern und Aufsteigen. Schon bald schweift der Blick hinunter zum Brodhüsi und zur Kantonsstrasse. Weiter gehts zur kleinen Wandnische und dem Wandbuch; auch unsere Seniorengruppe muss sich hier «verewigen». Die erste Hälfte der Simmeflue wäre geschafft, wir geniessen die weiteren Abschnitte mit Händen und Füssen. Vom Grippelisattel aus erklimmen wir noch den Gipfel zum Sunnighorn (1397 m). Was für ein herrlicher Rundblick bei unserer Mittagsrast!

Wir entschliessen uns, vom Sattel aus den Abstieg über den Hürlenigrat zu nehmen. Immer wieder traumhafte Ausblicke auf beide Seiten. Der Weg führt uns nun übers Chrindi hinunter auf die Günzenen. Jetzt gehts sehr steil auf dem Tussberg talwärts über einen kaum erkennbaren Pfad nach Reutigen.

Nein – hier im Dorf gibt es keine Beiz mehr, nur noch ein Lädeli mit Tranksame und Süssigkeiten. Müde, aber zufrieden fahren wir mit der STI zurück nach Thun.

Marc Fischer

Aufstieg Klettersteig Simmeflue

Wandnische mit Wandbuch

Gipfelbild vom Sunnighorn, 1397 m. Fotos: Marc Fischer

Elf erwartungsvolle Frauen und Männer treffen sich mit den zwei Leiterinnen Brigitte und Helen beim Bahnhof. Die Reise geht ins Lauterbrunnental. Mit Zug und Postauto fahren wir bis Stechelberg Hotel zu Kaffee und Gipfeli.

Die Hochnebeldecke begleitet uns fast den ganzen Tag, doch es gibt trotzdem genug zu sehen. Beim Studieren der Bergorientierungstafel und den gelben Wegweisern kommen viele schöne Erinnerungen hoch. Doch wir alle sind froh, geht es für uns gemächlicher weiter. Über eine originelle, gewölbte Holzbrücke überqueren wir die wild sprudelnde Sefinen Lütschine. Auf schmalem Weg durch üppige Matten begleitet sie uns noch ein Stück weit. Weidende Kühe und Herbstzeitlosen erfreuen uns, und immer wieder erhebt sich der Blick zu den gewaltigen Felswänden und den imposanten Wasserfällen.

Ein schöner Rastplatz lädt ein, unser Picknick auszupacken. Richtig gemütlich wird das, aber die Wanderung geht ja weiter. Jedoch schon bald kommt die Abzweigung zu den Trümmelbach-Fällen. Ein Teil der Gruppe geht dort zum Restaurant, die anderen laufen auf schönem Wanderweg weiter talwärts. Leider muss aber der Rückweg zum Abfahrtsort auf der Autostrasse ohne Trottoir bewältigt werden. Trotzdem reicht die Zeit zum gemütlichen Beisammensein mit allen und man kann sich vom reichen Tortenangebot verführen lassen.

Mit der Heimreise endet ein wunderbarer, erlebnisreicher Tag, den wir unseren beiden Leiterinnen verdanken. Ihre perfekte Vorbereitung und die liebevolle Begleitung durch den Tag verdienen ein ganz grosses, herzliches Merci!

Margrit Strasser

Die imposanten Trümmelbach-Fälle

Gemütliches Picknick. Fotos: Brigitte Dreyer

Mani am Werk

Lukas Mani
BERG | BAUM | UMWELT
www.maniamwerk.ch
+41 (0)79 702 54 18
info@maniamwerk.ch

Jetzt ist Zeit für
Obst-Baumschnitt & Pulverschnee

Aktive › Überschreitung Lobhörner (Zipfelmütze NE) › 21. September 2019

Scharf wie die Zacken eines Brotmessers stechen sie aus dem Boden: Die Lobhörner! Schon lange haben mich diese Zacken fasziniert und schon lange hatte ich den Plan, diese endlich einmal zu erklettern. Doch hatte ich dieses Vorhaben bisher noch nicht in die Tat umgesetzt. Und dann war da eigentlich der Eiger Rotstock Westgrat auf dem Programm. Aber die Tour wurde abgesagt und ein Ersatz musste her!

Als ich dann die Tour über die Lobhörner entdeckte, war ich sofort begeistert und habe mich gleich angemeldet. Einen Tag später standen wir bereits direkt davor. Wir, das waren unser Tourenleiter Markus Fischer, Sara Hofmann, Annina Stein und ich (Syril Eberhart).

Doch obwohl wir schon um 7.15 Uhr die Bahn genommen hatten, standen wir jetzt im «Stau» vor der Kletterwand. Mindestens sechs Seilschaften waren vor uns, drei davon immer noch am Boden am Anstehen. Eine weitere Seilschaft war hinter uns. Wie eine Ameisenkette bewegten sich die Seilschaften über den Grat. Auch gut, so konnte man die Aussicht noch etwas mehr geniessen und auch mal verschnaufen und was kleines Essen.

Die Tour war eindrücklich und wunderschön, bei perfekten Wetterbedingungen! Es war nicht zu heiss und nicht zu kalt, es war eigentlich alles wirklich perfekt! Die Kletterei hat Spass gemacht und die Tour war sehr abwechslungsreich! Mal Klettern, mal eher alpin und dann wieder Abseilen!

Auf dem Rückweg mussten wir uns dann allerdings gehörig sputen! Wir hatten keine 40 Minuten mehr Zeit bis zur letzten Bahnfahrt! Klar, dass wir das nicht schaffen konnten! Wir gaben Vollgas und die ersten erreichten die Gondelbahn 15 Minuten nach Betriebsschluss, die letzten 40 Minuten nach Betriebsschluss! Und wer hätte das gedacht, das Glück war voll auf unserer Seite: Der nette Bahnfahrer liess die Gondel extra für uns nochmals an und so mussten wir nicht bis zur Talstation zu Fuss absteigen!

Syril Eberhart

Auf dem Gipfel des Lobhorns

Auf der Zipfelmütze. Fotos: Sara Hofmann, Syril Eberhart

Teilnehmende: Verena Amstutz, Salome Oester, Adrian Schmid, Markus Müller, Anja Wyss.

Der Wetterbericht anfangs Woche sah nicht gerade vielversprechend aus fürs anstehende Wochenende in unserer Clubhütte; je nach Meteo-Anbieter waren bis Samstag bis zu 25 cm Neuschnee ab 2200 m angesagt, und das Wetter für Samstag/Sonntag sehr durchzogen. Wer aber wettertechnisch nix wagt, der gewinnt sicherlich auch nichts. Aber die Teilnehmerzahl hat sich trotzdem von zehn auf fünf verringert.

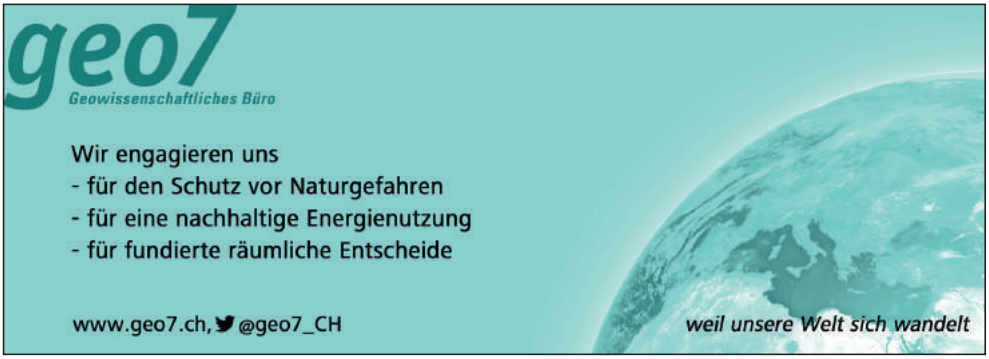
So sind wir zu sechst frohen Mutes nach einem Stärkungskaffee auf der Griesalp ins Abenteuer gestartet. Bei der ersten Pause auf der Oberen Bundalp wurde dann sichtbar, dass der famose Hohtürlihang zwar weiss war, aber nicht gerade üppig dicht und nicht bis ganz so weit runter wie befürchtet. Erst ab etwa 2400 m stiessen wir auf die ersten Schneeflecken auf dem Hüttenweg, und erst das Schlussstück rauf zum Hohtürli (ab 2500 m, inkl. der Treppen-Passage) präsentierte sich dann sehr winterlich mit Eiszapfen und eingeschneitem Weg. Der angekündigte Niederschlag bis am Mittag hielt sich ziemlich in Grenzen, am meisten Nass tropfte es vom Felsband oberhalb des Weges auf den Weg runter.

In der Blüemlisalp-Hütte war der Saison-Schlussputz bereits in vollem Gange; von den ursprünglich 75 Reservationen waren gerade noch 11 übrig geblieben. Heiztechnisch war der Winterraum für diese wenigen Gäste durchaus interessanter, deshalb wurden wir da einquartiert. Das Heizen durften wir dann selbst übernehmen; bei spätem Lunch, Kaffee und Kuchen wars dann aber noch nicht ganz so kuschelig warm.

Am Nachmittag wollte ich mir ein Bild von der Schneelage und den Verhältnissen oberhalb der Hütte machen. Das Wetter wurde je länger je besser, und so kamen meine fünf Schäfchen auch gleich mit. Der Spaziergang in winterlicher Umgebung brachte dann sogar noch ein paar Sonnenstrahlen und blaue Flecken, was auch gleich fotografisch festgehalten wurde (wie üblich auf wettertechnisch zweifelhaften Touren sind die Schönwetter-Fotos überproportional vertreten…).

Nach feinem Znacht verlief der Abend im Winterraum unspektakulär, aber durchaus gesellig (nur wir sechs plus zwei weitere Damen) und mittlerweile eben doch schön kuschelig warm. Dank den braven Heizknechten der Nacht wars auch die ganze Nacht durch schön warm, so dass sogar einige vom oberen ins untere Kajutenlager wechseln mussten.

Die an sich kurze Tour (WS, III, 2.30 Std.) und die tiefen Temperaturen erlaubten ein spätes «Zmorge», so dass wir erst gegen 7.45 Uhr aufbrachen. Wetter: ganz «ordeli», und so sollte es auch bleiben. Ein Wechsel von abgewehten Stellen und doch auch tiefem Pulverschnee brachte uns über drei leichte Felsstufen zum Einstieg der Schlüsselstelle: kurz unterhalb vom Gipfel muss ein Felsriegel in zwei Seillängen bezwungen wer-



den. Es zeigte sich, dass in winterlichen Verhältnissen auch eine «einfache» 3er-Kletterstelle durchaus seine Tücken haben kann (Schnee und Eis, schwere Schuhe, klamme Finger…). Beim Schlussstück zum Gipfel war der Schnee durchaus hilfreich und sicherlich angenehmer als der übliche Schotter.

Aufgrund des aufkommenden Windes und der tendenziellen wolkentechnischen Eintrübung fiel die Gipfelrast kurz aus.

Der Abstieg ging sehr flott von statten, auch das 25-Meter-Abseilen über den Felsriegel klappte im wahrsten Sinne des Wortes «wie am Schnürchen». Der Rest bis zur Hütte war auch dank des Schnees sehr gut zu gehen, und so sassen wir schon bald im noch angenehm warmen Winterraum wiederum bei Lunch-Resten, Kaffee und Kuchen.

Unsere Tour war abgesehen von den winterlichen Verhältnissen nicht wahnsinnig lange; der Abstieg nach Kandersteg war aber noch lange genug, so dass dann doch alle sechs mit etwas müden Füssen, aber sehr zufrieden mit der vollbrachten Tour am Bahnhof ankamen.

Urbi Wyser, Tourenleiter

Ädu souverän im Vorstieg in der zweiten Seillänge

Nachmittags-Reko-Tour; Wildi Frau im weissen Kleid
Fotos: Urbi Wyser

Es war schwierig für unseren Tourenleiter Hansruedi Thöni aufgrund des Wetterberichtes einen geeigneten Tag festzulegen. So kam es, dass wir schlussendlich am 14. Oktober anstelle des 30. September zu fünft mit dem PW losfuhren, Hansruedi Thöni, Hans Nyffenegger, Annalies Roth, Madeleine Trachsel und die Schreibende Ursula Gutknecht. Rosmarie Tyrfingsson konnte leider nicht teilnehmen, da ihr Zug auf halber Strecke stecken blieb und nicht zur Zeit nach Thun kam.

Hans Nyffenegger führte uns mit dem PW auf sehr angenehme Weise auf der kurvenreichen Passstrasse zum Grimselpass. Nach Kaffee und Gipfeli machten wir uns auf den Weg, angezogen mit Kappe, Handschuhen, warmer Jacke, gutem Schuhwerk und Wanderstöcken, denn der Winter hat hier oben vor kurzem Einzug gehalten. Von der Passhöhe ging der Weg kurz der Strasse entlang bergwärts, dann bald steil aufwärts über Geröll und steinigem Pfad. Die letzten 150 m waren teilweise mit Schnee oder Eis bedeckt und die rot-weiss-rote Markierung teilweise schwer erkennbar. Oben auf dem Sidelhorn angekommen bot sich uns eine spektakuläre Rundsicht über das «Wasserschloss der Schweiz». Das Matterhorn, Finsteraarhorn, Lauterhorn und Schreckhorn sind zum Greifen nah und unter uns erstreckte sich das Rhonetal und weiter östlich der erschreckend kleine Rest des Rhone Gletschers. Wir freuten uns auf dem Gipfel angekommen zu sein und gratulierten uns gegenseitig.

Wegen des eisigen Windes genossen wir nur einen kleinen Happen und ein warmes Getränk und machten uns bald bereit zum Abstieg über grosse Granitblöcke Richtung Rhonetal. Weiter unten beim Jostsee hatte Hansruedi einen windstillen Picknickplatz gefunden, wo wir assen und dabei ein paar warme Sonnenstrahlen genossen. Weiter ging es teilweise über Wiesen mit halbvertrockneten Gräsern und Granitblöcken Richtung Norden zum Grimselpass.

Hansruedi, herzlichen Dank für diese schöne Bergtour und das gute Timing punkto Wetter.

Ursula Gutknecht

Ziel erreicht!

Aussicht vom Sidelhorn. Fotos: Ursula Gutknecht

Aktive › Churfirsten «Sieben auf einen Streich» › 19. bis 21. Oktober 2019

Meist kennen wir die Churfirsten von der Walensee-Seite her; imposante unüberwindbar scheinende Felswände. Diesmal entdecken wir auf einer abwechslungsreichen Herbsttour die imposanten Zacken vom Toggenburg her.

Leiterin: Sonja Würmli; Teilnehmende: Verena, Andreas, Salome, Peter, Hanspeter und ab 20.10. Marcel

Anfahrt mit ÖV der Zürcher Goldküste entlang ins malerische Toggenburg bis Starkenbach, wo unser Aufstieg zur Ochsenhütte beginnt. Uraltes Weide-Kulturland mit zahlreichen Hütten, wie es ein Maler nicht schöner darstellen könnte. Südwärts die schroffen und doch so zierlichen Zacken der Churfirsten, während wir nordwärts den Säntis mit seinen Gebirgszügen stets im Auge haben. Die Ochsenhütte ist eine dieser gedrungenen Holzhütten, wohlgeborgen auf einer grasig-hügeligen Alp zu Füssen der Churfirsten, die uns mit Toggenburger «Schlorzifladen» empfängt und es uns sofort heimelig wird. Eine sternenklare Nacht verweist auf einen wunderschönen kommenden Tag…

Wir lassen keine Zeit ungenützt verstreichen und starten im anbrechenden Morgen Richtung Selun, ein eigentlich leicht zu ersteigender erster Churfirst mit 2205 m, der uns aber mit seiner Steilheit doch einige Schweisstropfen abverlangt. Oben angelangt heftiger Wind, der unseren Gipfelaufenthalt kurz hält, aber doch Zeit lässt die Rundsicht zu geniessen mit tief unter unseren Füssen liegendem Walensee, den Flumserbergen und einer endlos scheinenden Gipfelkette mit Pilatus, Rigi und zahlreichen weiteren, von den ersten Sonnenstrahlen beschienen Berggipfeln, Jurazüge in der Ferne, Schwarzwald und unter sich auflösenden Nebeln der Bodensee. Abstieg auf dem gleichen steilen Bergweg und nach Verlust vieler Höhenmeter wiederum Aufstieg auf den nächsten Gipfel, Frümsel (2263 m) wo uns neugierige Gämsen begrüssen. Wiederum Abstieg Richtung Torloch… und der dritte Streich folgt sogleich: Der Zuestoll mit seinem blau-weiss-markierten Bergweg erfreut uns mit einigen kleinen felsigen Herausforderungen und verlangt uns nochmals zahlreiche Schweisstropfen ab, um auf seinem Felsengipfel (2235 m) glücklich anzukommen.

Den Brisi mit seinen 2279 m holt uns als Teamarbeit Marcel ein, der oberhalb Brisizimmer zu uns stösst. Genug für heute und wir steigen ab zur Sellamatt, einem Bergstations-Hotel, das uns kulinarisch verwöhnt und auch bereit ist auf unseren Wunsch hin am kommenden Morgen das

Föhnstimmung auf dem Selun

Frühstück eine Stunde vor der regulären Zeit zu bereiten, damit wir frühzeitig starten können.
Alles soweit gut und das Wetterradar kündigte erst für den Nachmittag Regen an. Dass die Realität weitgehend anders sein kann, stellen wir spätestens fest, als es zu unserem Wanderstart am frühen Morgen im Dunkeln in Strömen regnet… Da uns das Wetter nun einen Streich spielt, lassen wir Vernunft walten und verzichten auf die vorgesehenen Streiche unsererseits, lassen Schibenstoll, Chäserrugg und Hinterrugg in hohen Regenwolken weiter schlummern; zufrieden am Vortag drei Gipfel erfolgreich erlebt zu haben.
Wir entscheiden uns für den «Klangweg» Richtung Oelberg mit Ziel Graps und dem malerischen Werdenberg. Von der goldenen Farbe des Herbstlaubes und von unseren Aktivitäten an zahlreichen musikalischen Klangstationen wohl beeindruckt, stellt sich der Regen bald ein und blauer Himmel zieht auf. In froher Stimmung steigen wir im warmen Sonnenschein über viele gepflegte Alpweiden ab Richtung Rheintal, vor uns im Blickfeld das Schloss Vaduz und linker Hand der Alpstein. Die Natur beschenkt uns zudem mit köstlichen Steinpilzen und einer Handvoll Maronenröhrlingen, welche heftige Gipfelwinde und den morgendlichen Regen schnell vergessen lassen.
Danke Sonja, dass du uns im Toggenburg Zugang verschafft hast zu einem der schönsten Stücke Schweiz, das sonst nicht gerade an unserem Weg liegt. Sieben Streiche mussten es ja nicht unbedingt sein, und das spontane Alternativprogramm am dritten Tag hat die Tour mehr als nur bereichert!

Peter Brechbühl

Nach dem ersten Streich folgen weitere sogleich.
Fotos: Andreas Stucki

Landi THUN
Glockentalstrasse 50
3612 Steffisburg
Bahnhofstrasse 16
3661 Uetendorf

Immer auf der Höhe – für Frühaufsteher, SAC-Gipfelstürmer und Spätheimkehrer…

- **Hohmad-Shop Thun, 033 221 60 11**
  Täglich 6.00–22.00 Uhr (Sonntag bis 21.00 Uhr)
- **Top-Shop Steffisburg, 033 439 01 37**
  Täglich 6.00–22.00 Uhr (auch sonntags)
- **Landi-Laden Steffisburg 033 439 01 31**
  Mo.–Do. 8.00–18.30, Freitag –21.00 Uhr, Samstag –17.00 Uhr

Neugierig? Schau nach! – www.landithun.ch

FaBe › Herbstwanderung aufs Gehrihorn, 2130 m › 14. September 2019

Wir waren mit vier Familien unterwegs. Wir haben einen Brief von einem verzauberten Murmeli bekommen. Wir sind mit dem Sessellift Kiental – Ramslauenen nach oben gefahren und sind dann gelaufen. Wir mussten auf dem Weg Sachen zählen. Es war sehr heiss!
Am Anfang haben wir den Anfang vom Alpenabzug gesehen. Vor dem Gipfel mussten wir uns anseilen. Am Gipfel haben wir eine Überraschung bekommen, weil wir den Zauber vom Murmeli gebrochen haben. ☺
Auf dem Gipfel hatte es sehr viele fliegende Ameisen.
Am Ende haben wir noch im Restaurant etwas getrunken. Die Kinder haben noch ein bisschen beim Spielplatz gespielt.
Als wir wieder mit dem Sessellift nach unten gefahren sind, haben wir gesehen, dass eine Bushaltestelle «Auf Wiedersehen» heisst. ☺
Das Ganze dauerte rund sieben Stunden.

Amelia Niznik

Gipfelanstieg am kurzen Seil

Gipfel erreicht. Fotos: Bartek Niznik

FaBe › Wochenende plus auf der Wiwannihütte › 30. Aug. bis 1. Sept. 2019

Fr-Nachmittag: Aufstieg zur Hütte – Sa: Besteigung Wiwannihorn – So: Klettergarten und Abstieg

Hier die «Highlights», zusammengetragen auf der Heimreise am Sonntagabend:

Flurin: Das Bergsteigen auf dem Tritji auf das Wiwannihorn hat mir am meisten Spass gemacht.

Matteo: Mir hat das Kristall suchen und das Steine «verpitschgeren» sehr gut gefallen.

Ramon: Wir sind mit dem Bergführer Amadeo auf das Wiwannihorn geklettert. Es hat «gefägt».

Laila: Ich kann mich nicht entscheiden, ob mir das Klettern auf das Wiwannihorn oder das Kristalle hämmern besser gefallen hat. Es hat beides sehr «gfägt».

Nils: Mir hat es gut gefallen mit den Hämmern Kristalle zu pickeln.

Cecilia: Wir sind als Viererseilschaft auf das Wiwannihorn geklettert. Das hat mir sehr gefallen. Aber der Abstieg war nicht so schön, weil es gehagelt und geregnet hat.

Noemi: Mir hat die Kletterroute «Nussi» am besten gefallen, weil sie ein wenig anspruchsvoll, aber trotzdem cool war.

Sandra: Mich hat beeindruckt, wie wir mit allen Kindern den Gipfel des Wiwannihorns erklommen haben. Sogar beim verhagelten Abstieg haben wir alle die Nerven behalten und sind pflotschnass, aber glücklich in der Wiwannihütte angekommen.

Babs: Ramon, der durch Singen von «Oh du güldnes Sünneli» während des gesamten Abstiegs sich und allen Mut gemacht hat. Trotz des hagelig-nassen Abstiegs war nach heisser Schoggi und trockenen Kleidern wieder gute Laune angesagt bei Tast-(Fummel)-Memory, Tabu spielen, strahleren und Lecker-Kaffee für die Erwachsenen.

Philippe: Die feine Heiti-Pause beim Aufstieg zur Wiwannihütte erleichterte den restlichen Weg!

Urbi: Mir hat gefallen, wie die Kinder miteinander harmoniert und gespielt haben.

Andreas: Die wunderbare Abendstimmung mit Wetterleuchten vor den 4000ern mit Sternenhimmel im Hintergrund war grandios.

Protokoll durch Regula Rauscher

Gipfelfoto Wiwannihorn. Foto: Urban Wysser

KiBe › Kletterlager Tessin › 6. bis 12. Oktober 2019

Teilnehmende: Angelika, Samira, Valerie, Anouk, Finn, Luis Andrin und ich
Leitende: Regula Rauscher und Michael Gasser

Sonntag, Anreise

Mit dem Auto fuhren wir in vier Stunden vom Bahnhof Thun nach Arcegno. Kaum haben wir uns im uns zugeschriebenem Haus des Campo Enrico Pestalozzi eingerichtet, ging es schon wieder los nach Ponte Brolla, um noch ein bisschen zu klettern. Bevor wir wieder nach Arcegno fuhren, luden wir noch Regula auf und somit waren wir dann komplett.

Montag, klettern an der Ponte Brolla-Platte

Eigentlich wollten wir nach Torbeccio klettern gehen, weil dort aber schon eine riesen Gruppe war, entschieden sich die Leiter um. Wir machten uns nochmals auf den Weg zur Ponte Brolla-Platte, wobei diesmal in einen anderen Sektor. In einfachen und kurzen Mehrseillängenrouten verbrachten wir den Vormittag. Nach dem Mittag konnten wir wählen, ob wir schwierigere Mehrseillängen- oder Einseillängenrouten klettern wollten. Am späten Nachmittag nahmen wir noch einen «Schwumm» in der eiskalten Maggia.

Dienstag, nochmals klettern an der Ponte Brolla-Platte

Wieder an der Ponte Brolla-Platte! Auch diesmal kletterten wir am Morgen einfache MSL und am Nachmittag konnten wir wieder wählen. Es gab sozusagen zwei Gruppen, die eine kletterte nochmals eine MSL-Route vom Morgen, diesmal aber in der Speedvariante, während die andere Gruppe sonst im Klettergarten kletterte. Auch heute war es warm, so machten wir uns wieder auf den Weg zur Maggia, um zu baden und sünnelen.

Mittwoch, Schlechtwetterprogramm

Es war vorgesehen, dass wir am Morgen noch klettern gehen, es war aber schon am Morgen schlechtes Wetter. Also verbrachten wir den Morgen mit spielen und gingen dann ins Hallenbad. Im Hallenbad «Lido Locarno» hatten wir mega Spass beim Plantschen und Rutschbahn fahren. Auch ein Schlechtwettertag macht Fun!$

Donnerstag, erneut an der Ponte Brolla-Platte

Heute durften wir den ganzen Tag MSL-Routen klettern. Am Morgen und am Nachmittag je eine 4- oder 5-Seillängenroute. Leider standen wir heute schon wieder vor derselben Platte und be-

Ein kurzes Päuschen...

...und dann gehts wieder weiter

kamen deshalb alle ein bisschen den Anschiss! Jedoch waren wir heute in einem Sektor, indem es auch schwerere Routen hat und konnten an unsere Grenzen klettern. Alle waren müde nach dem Klettern, darum gab es noch ein Gelati.

Freitag, MSL-Route und Ponte Brolla-Platte

Heute haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine konnte eine 11-Seillängenroute mit dem Schwierigkeitsgrad 5b+ klettern und die andere ging nochmals an die Ponte Brolla-Platte. Diese elf Seillängen forderte von allen Durchhaltevermögen und Disziplin. Wir hatten viel Spass, mussten aber zwischendurch auch ein bisschen beissen. Die andere Gruppe kletterte an der Ponte-Brolla-Platte einfache Mehrseillängen, auch sie hatten Spass. Abends haben wir wie jeden Tag noch «Chübeli um» gespielt. Eigentlich wollten die Leiter nicht, dass wir Mädchen zu den Jungs gehen und noch ein bisschen plaudern, deshalb hielten sie Wache. So haben wir einen Plan geschmiedet und gingen durchs Fenster ins andere Zimmer.

Samstag, Heimreise

Am Morgen mussten wir das ganze Haus putzen. Um ca. 11.00 Uhr traten wir die Heimreise an. Alle waren müde und wollten im Bus schlafen, weil wir aber am letzten Abend lange wach waren, durften wir im Auto nicht schlafen. So wurde es im Auto zwischendurch ein bisschen laut, denn alle waren todmüde und mussten sich irgendwie wach halten. Nach dieser abenteuerlichen Fahrt trafen wir um 16.00 Uhr am Bahnhof Thun ein.

Irina Tobler

Ein wohlverdientes «Gelati» nach dem Klettern

Rabatt für SAC-Mitglieder

50 % WIR

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag
9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Samstag
9.00 – 16.00 Uhr

GAFNER BERG SPORT THUN

Untere Hauptgasse 18
3600 Thun
Telefon 033 222 43 56
info@gafner-bergsport.ch
www.gafner-bergsport.ch

Ihr Fachgeschäft für:
• Bergsport • Climbing • Trekking • Camping

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch zum ungezwungenen Beisammensein, Plaudern, Erinnerungen auffrischen…

Ort: Restaurant Rathaus, Thun
Zeit: 15.00 Uhr
Kontakt: Marianne Kruger, Tel. 033 223 24 16

Daten:
Mittwoch, 8. Januar
Mittwoch, 12. Februar
Mittwoch, 11. März
Mittwoch, 8. April
Mittwoch, 13. Mai
Mittwoch, 10. Juni
Mittwoch, 8. Juli
Mittwoch, 12. August
Mittwoch, 9. September
Mittwoch, 14. Oktober
Mittwoch, 11. November
Mittwoch, 9. Dezember

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer/-innen!

Stadtmetzgerei muster

- Fleisch vom Bauer aus der Region
- Feine Wurstwaren aus eigener Produktion
- Tourenproviant
- Wurststräusse für jeden Anlass

Stadtmetzgerei Muster AG
Bälliz 4, 3600 Thun
Tel. 033 222 11 18
Fax 033 222 84 35

modisch und bequem
Lienhard Schuhe
www.lienhardschuhe.ch

Wir treffen uns im Restaurant Rössli Dürrenast, Frutigenstrasse 73, 3604 Thun

Zeit: 19.15 – 21.00 Uhr, montags

13. Januar	17. August
10. Februar	14. September
9. März	12. Oktober
20. April	9. November
11. Mai	30. November
8. Juni	14. Dezember
29. Juni	

Dienstag, 11. August: Ausflug

Kontaktperson:
Ursula Stürmer, Tel. 033 345 19 21

Musikalisch leitet uns Hans-Urs Hofer mit seiner Gitarre.

Es erwarten uns frohe Stunden im Kreise von Gleichgesinnten. *Erika Brändli*

SICHER MARTI

Einbruchmeldeanlagen
Videoüberwachung
Zutrittskontrolle

Wir sorgen für Sicherheit

Paul Marti AG 3645 Gwatt/Thun
Tel. 033 336 24 64, info@simag.ch
www.simag.ch

Der innovative Partner

Hauenstein
Heizung Lüftung Sanitär

Pikett
033 439 10 08

U. Hauenstein · Heizung Lüftung Sanitär AG
3612 Steffisburg · Telefon 033 439 10 00
www.hauensteinag.ch · info@hauensteinag.ch
Ein Betrieb der U. Hauenstein Holding AG

kipfer
schreinerei

bietet Lösungen!

www.kipfer.ch
3645 Gwatt/Thun
033 334 80 00

Der Schneetourenbus startet mit 8 Linien in die 2. Pilotsaison

Der im letzten Winter lancierte Schneetourenbus fährt in die zweite Saison. Der Winterfahrplan 2019/20 ist online unter www.schneetourenbus.ch – ab sofort lassen sich Fahrten buchen. Der Schneetourenbus erschliesst die letzte Meile zu verschiedenen klassischen Ski- und Schneeschuhtouren in acht Regionen und fünf Kantonen.

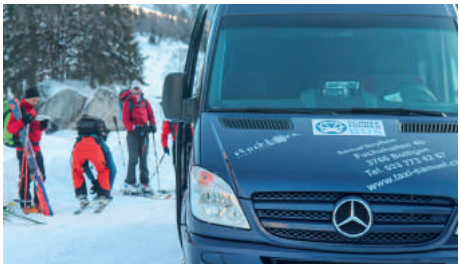
Der Schneetourenbus ergänzt das Netz des öffentlichen Verkehrs: Er erschliesst die letzte Meile bis zum Ausgangspunkt beliebter Ski- und Schneeschuhtouren.
In der Saison 2019/20 gibt es acht Verbindungen in den fünf Kantonen Bern, Graubünden, Luzern, Uri und Wallis. Erschlossen werden klassische Tourenziele beispielsweise im Julier- oder Sustengebiet, ausgeschilderte Schneeschuhtrails in Prättigauer Pany oder im Lutherntal am Napf, aber auch Ziele für GeniesserInnen wie die Schlittelpiste in Brün (Safiental). Attraktive Angebote gibt es auch in den Regionen Binntal VS, Diemtigtal BE und Lukmanier GR.

Der Schneetourenbus muss – ähnlich wie ein Rufbus – vorab reserviert werden und fährt nur, wenn genügend Reservationen vorliegen. Die Fahrpläne sind ausschliesslich auf dem Schneetourenbus-Webportal publiziert. Alle regionalen Anbieter haben neu ab dieser Saison Schwellenwerte definiert, ab welcher Personenzahl ein bestimmter Kurs fährt. In einigen Regionen genügen bereits zwei Reservationen. Die Bestätigung an die reservierende Person erfolgt automatisch vom System.

Der Schneetourenbus ist ein Projekt von Schweizer Alpen-Club SAC und VCS Verkehrs-Club der Schweiz. PostAuto und Mountain Wilderness Schweiz sind seit dem Start des Pilotbetriebes Partner.

Fahrpläne, weitere Informationen und Reservationen unter **www.schneetourenbus.ch**
TourengängerInnen sind selber verantwortlich für die Einschätzung der Durchführbarkeit einer Tour. Der Schneetourenbus und die Transportunternehmer sind nur für die Fahrt zum Ausgangspunkt der Tour verantwortlich. Schneetourenbus und die regionalen Anbieter der Transportdienstleistung lehnen im Schadenfall auf der Tour jede Haftung ab. Auf die speziellen Bedürfnisse der Wildtiere im Winter ist Rücksicht zu nehmen!
www.respektiere-deine-grenzen.ch

Hier findet ihr die Streckenübersicht: www.schneetourenbus.ch/strecken



SAC-Verlag › C(H)lean!
› Silvan Schüpbach / Tim Marklowski

Klettern mit Friends und Keilen in der Schweiz

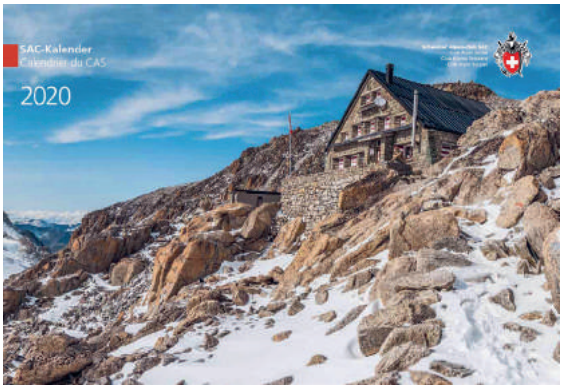
C(H)lean! Stellt 64 Gebiete vor, in welchem das Klettern mit Friends, Keilen und Co. erlernt und angewendet werden kann. Dabei reicht die Auswahl von Granit bis Kalk und vom eingebohrten Klettergarten bis hin zur hochalpinen und engagierten Trad-Route. Inklusive sind Hintergrundinfos sowie Tipps und Tricks zum Umgang mit mobilen Sicherungsmitteln.

Regionen: Jura - Schwarzwald, Unterwallis, Oberwallis - Domodossola, Berner Oberland, Zentralschweiz, Alpstein - Ostschweiz, Graubünden, Leventina - Locarno.

SAC-Verlag, ISBN 978-85902-441-0
464 Seiten, 250 Klettertopos, inkl. Übersichtskarten mit Zustiegsangaben

Verkaufspreis Fr. 59.–
SAC-Mitglied Fr. 49.–

SAC-Verlag › SAC-Kalender 2020



Der beliebte, querformatige SAC-Hüttenkalender: **Marco Volken** fotografiert 12 SAC-Hütten in atemberaubender Umgebung.

Neu: Ausführlicher Beschreibung der Hütte, Historische Bilder, Zustiegsangaben

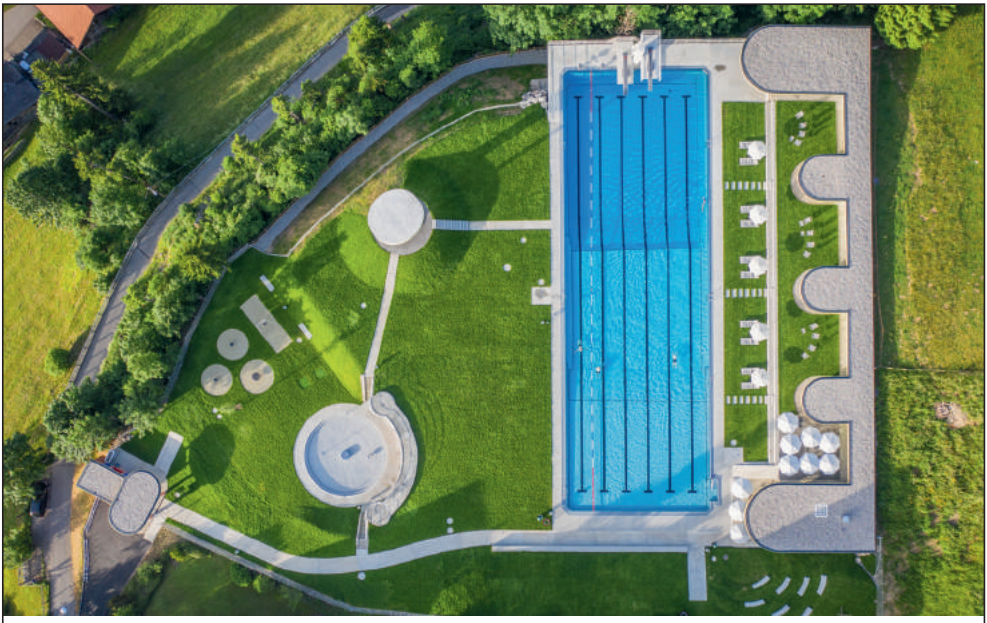
Format: 48 x 33 cm,
13 Blätter, Spiralbindung, in Wellkarton,
Kalendarium viersprachig DE / FR / IT / EN

Verkaufspreis ca. Fr. 24.90
SAC-Mitglied ca. Fr. 19.90

HIMALAYA
TREKKING TEAM
www.himalayatrekkingteam.com

Ihr Partner
für individuelle Trekkings in Nepal
- langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- familiäre Betreuung
- motiviertes Team

Kontakt und Auskunft:
Peter Mani
Seftigenstrasse 47
3662 Seftigen
peter.mani@bluewin.ch



akkurat geplant, akkurat gebaut!

akkurat bauatelier GmbH, Thun | www.ak-b.ch

Anbau Toilettenanlage
Mutthornhütte 2017/18

Wir haben für jedes Bedürfnis die passende Lösung!

- Generalunternehmung
- Hoch- + Tiefbau
- Renovationen
- Spezialtiefbau

Burn Spezialbau AG
Landstrasse 72a, 3715 Adelboden
www.burnspezialbauag.ch +41 33 673 04 04

Burn Spezialbau AG

Das ideale Weihnachtsgeschenk – es weckt die Vorfreude auf die Wandersaison 2020!

Beat Straubhaar

Auch im SAC-Buchshop erhältlich

UNTERWEGS – Persönlichkeiten und ihre Wege

Gespräche mit 24 Persönlichkeiten aus Sport, Kultur und Wirtschaft auf einem ihrer Lieblingswege. Ein authentisches Wanderbuch mit Lebens- und Wanderwegen.

UNTERWEGS mit
Adolf Ogi, Marie Louise Werth, Matthias Glarner, Natascha Badmann, Peter Reber, Nathalie von Siebenthal, Lars Weibel, Melanie Oesch, Mike von Grünigen, Brigitte Wolf, Thierry Carrel, Eliane, Jean-Daniel Mudry, Evelyne Binsack, Heinz Frei, Gardi Hutter, Hanspeter Latour, Patrizia Kummer, Peter Maurer, Susanne Kunz, Marco Wölfli, Michel Gammenthaler, Corin Curschellas und Marco Zappa.

Über 200 Bilder sowie Tipps zu Sehenswürdigkeiten, Kartenausschnitte und Höhenprofile motivieren zum Nachwandern.

Kümmerly+Frey

Verlag Kümmerly+Frey
Format 18,5 x 23,5 cm
ISBN 978-3-259-03739-3, Fr. 39.90

Erhältlich ab sofort im Buchhandel oder über info@swisstravelcenter.ch

AZB
CH-3752 WIMMIS

DIE POST

FÜR KURZES SEIL
UND LANGE ABFAHRTEN

Bergerlebnisse beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.**

Filiale Bern
Waldhöheweg 1
3013 Bern-Breitenrain
031 330 80 80

Filiale Thun
Gewerbestrasse 6
3600 Thun
033 225 55 10

baechli-bergsport.ch

BÄCHLI
BERGSPORT